

Ausstellung «Melencolia»

Die Liechtensteiner Künstlerin Hanna Roeckle ist mit ihren Werken in einer Ausstellung im Haus für Kunst in Uri vertreten.

URI. Die liechtensteinische Künstlerin Hanna Roeckle, die von der Galerie am Lindenplatz in Vaduz vertreten wird, wird mit einer umfangreichen Auswahl neuester Werke im Haus für Kunst in Uri zusammen mit Andreas Marti und Bernard Voïta zu sehen sein.

Räumliche Fragen

Alle drei Kunstschaffenden beschäftigen sich auf unterschiedliche Weise und in verschiedenartigen Materialien mit räumlichen Fragen. In der aktuellen Ausstellung reagieren sie mit ihren Werken auf das vorgegebene Thema der Ausstellung «Melencolia», das sich auf den berühmten Kupferstich Albrecht Dürers von 1514 bezieht. In diesem kunsthistorisch viel diskutierten und teilweise verschlüsselten Werk thematisiert der Renaissancekünstler die Verbindung von Kunst, Handwerk und Wissenschaft. So ist auch erstmals eine grosse Skulptur von Hanna Roeckle zu sehen, die kongenial auf den in Dürers Werk abgebildeten Polyeder antwortet, gleichzeitig aber auch eine logische Fortentwicklung des aktuellen Schaffens der Künstlerin darstellt.

Räumliche Strukturen

Hanna Roeckles Schaffen entwickelt sich aus der Malerei. Das plastisch-räumliche Gepräge ihrer Bilderwelt setzt schon sehr früh ein – nicht im Sinne einer illusionistischen Gegenstandswiedergabe. Vielmehr basieren ihre Arbeiten auf räumlichen Strukturen und Systemen, deren kon-



Bild: pd

Logische Fortentwicklung des Polyeders von Dürer.

struktive Klarheit mit sinnlichen Farbverläufen und Farbkombinationen in einen vielstimmigen Dialog treten. Gezielt bezieht die Künstlerin Themen aus der Geometrie und Physik, aus der Systemtheorie, der Kultur-, Architektur- und Designgeschichte in ihre Konzepte mit ein.

Klare Formensprache

Ihre Farb- und Formkompositionen, meist auf Birkenesperrholz, die ein gewisses Volumen haben, umspielen in immer

neuen Variationen modular die Wand und den Raum. Hanna Roeckle demonstriert, wie sich ein Bild oder eine Plastik trotz einer genauen und fassbaren Konstruktion verändern können, je nachdem, aus welchem Winkel sie betrachtet werden. Bei aller Klarheit und Strenge ihrer Formensprache haben ihre Bildobjekte und Plastiken etwas Spielerisches und sie sind besetzt von einer grossen Entdeckungsfreude. Ausstellungsduer: 8. März-18. Mai. (pd)